



## **Call for papers**

### **Maskulinität(en) – Feminität(en) im Mittelalter**

#### **Workshop**

**2.-3. März 2016, Deutsches Historisches Institut Paris**

**Deadline: 4. Januar 2016**

In den Gesellschaften des Mittelalters stellt Geschlecht ein eminentes Ordnungsprinzip dar, das soziale Verbindungen strukturierte und das gesellschaftliche Leben rhythmisierte. Dabei ist die Art und Weise, wie Männlichkeit und Weiblichkeit zu- und gegeneinander konstruiert wurden und die Lebenswirklichkeiten der Männer und Frauen ihrer Zeit beeinflussten, als Mechanismus zu begreifen, die Gesellschaft als ein auf binären Strukturen beruhendes Konzept zu denken.

Die Tagung »Maskulinität(en) – Feminität(en) im Mittelalter« will den Austausch zwischen dem wissenschaftlichen Nachwuchs und den Experten und Expertinnen auf diesem Feld anregen. Sie hat zum Ziel, zu untersuchen, was männlich oder weiblich sein in mittelalterlichen Gesellschaften bedeutete und wie Geschlecht zur Strukturierung sozialer Konfigurationen beitrug. Zeitliche, räumliche, kulturelle, soziale, religiöse und viele weitere Faktoren und Kontexte sind hierbei von großer Bedeutung, weshalb der CFP den thematischen Rahmen bewusst offen lassen will.

Mögliche Themen könnten sich aus der Frage nach Männlichkeit(en) und Weiblichkeit(en), Geschlechterentwürfen und Geschlechterkonfigurationen

- vom frühen zum ausgehenden Mittelalter,
- in dynastischen Zentren/ im Kloster/ in der Stadt/ auf dem Land (standesspezifische Geschlechterentwürfe und gegenderte Verhaltensnormen, Räumlichkeit von Geschlecht ...),
- in friedlichen Kontaktsituationen (Rituale, Feste, Handelsbeziehungen ...),
- in Konfliktsituationen und -zonen (Krieg, juristische Auseinandersetzungen ...),
- in religiösen Zentren und Bewegungen (weibliche/männliche Frömmigkeit ...),
- in verschiedenen Religionen,
- in Dichtung, scholastischer Literatur, didaktischen Diskursen ...

ergeben, aber auch Körper und Körperlichkeit, Sexualität uvm. betreffen.

Der Titel der Tagung will zudem explizit auf Alteritäten, Zwischenräume, Uneindeutigkeiten oder Transgressionspotentiale aufmerksam machen, die sich in einem binären und scheinbar auf hegemonialen Entwürfen von Männlichkeit und Weiblichkeit basierenden Geschlechtermodell aufspannen können.

Die Tagung wird Vorträge von Geneviève Bühner-Thierry (Paris Panthéon-Sorbonne), Klaus van Eickels (Bamberg), Natasha Hodgson (Nottingham) und Christof Rolker (Konstanz/Zürich) beinhalten und am Abend des 3. März durch einen öffentlichen Vortrag von Didier Lett (Paris7 Diderot) und einen Kommentar von Claudia Opitz (Basel) in der Reihe »Les jeudis de l'Institut historique allemand« abgeschlossen.

Die Arbeitssprachen der Tagung sind Französisch, Deutsch und Englisch. Die aktive Beherrschung einer und das passive Verständnis der anderen beiden Sprachen werden vorausgesetzt. Der Call for Papers richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler historisch arbeitender Disziplinen in der Promotionsphase und darüber hinaus. Die Bewerbung sollte neben einer Kurzbeschreibung des geplanten 30minütigen Vortrages (max. 350 Wörter) ein Anschreiben (inklusive Angaben zu den eigenen Sprachkenntnissen) und einen akademischen Lebenslauf enthalten. Eine Veröffentlichung der Beiträge wird angestrebt. Die Reisekosten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden erstattet. Eine Unterkunft für zwei Nächte kann zur Verfügung gestellt werden.

Für Rückfragen steht Constanze Buyken ([cbuyken@dhi-paris.fr](mailto:cbuyken@dhi-paris.fr)) zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen bis zum 4. Januar 2016 unter dem Betreff »CFP Maskulinitäten – Feminitäten« per Mail in einer einzigen Datei (pdf) an [cbuyken@dhi-paris.fr](mailto:cbuyken@dhi-paris.fr)